



Einladung

für die Vertreterinnen und Vertreter der Medien

Die Angst vor einem wachsenden Einfluss der Islamisten in Deutschland ist nicht neu. Seit der Eroberung Konstantinopels durch das Osmanische Reich (1453) wurde die "Türkengefahr" zu einem Schlüsselthema der europäischen Literatur, Theologie und Kunst. Deutungs- und Wertungsmuster wie das bis heute geläufige, dass das "christliche Europa" dem bedrohlichen "Erbfeind" ausgesetzt sei, entstanden erst in dieser Zeit. Die **Kommission zur Erforschung der Kultur des Spätmittelalters der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen** unter der Leitung von **Prof. Dr. Thomas Kaufmann** befasst sich mit diesem bis dato aktuellen Thema und lädt ein zu ihrer

Jahrestagung

„Wechselseitige Wahrnehmung von Islam und Christentum in Spätmittelalter und Früher Neuzeit“,

am 23. und 24. November ab 14 Uhr
im Akademiesaal
in der Aula der Göttinger Universität am Wilhelmsplatz 1.

Auf der Veranstaltung geht es zum einen um den europäischen Blick auf "den Türken", der hochgradig ambivalent war bzw. ist, und ein Ringen um eigene kulturelle Identitätssuche spiegelt. Zu dem europäischen Blick auf den Türken soll der Gegenblick islamischer Theologie und Rechtskultur auf die Christenheit in Beziehung gesetzt werden.

Da sich Europa bedingt durch militärische Misserfolge unterlegen fühlte, wurde der "Feind" besonders intensiv beobachtet. Diese Beobachtungen bilden den Kern ethnographischer und religionskundlicher Beschreibungen, die sukzessive zu einer Differenzierung des Türkenbildes beitrugen und den religiösen "Feind" auch als Träger bewundernswürdiger kultureller Höchstleistungen wahrzunehmen erlaubten.

Über eine Vorankündigung und Ihre Berichterstattung würden wir uns freuen.

Anlage: Programm

Kontakt:

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Frau Adrienne Lochte,
Tel.: 0551/39-5338; E-Mail: alochte1@gwdg.de